



JAHRESABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM

1. JULI 2018 BIS ZUM 30. JUNI 2019

TONKENS AGRAR AG

Tonkens Agrar AG
Jahresabschluss zum 30. Juni 2019

Bilanz

AKTIVA

PASSIVA

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	10,00	10,00	II. Kapitalrücklage	8.242.533,80	8.242.533,80
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.334.727,00	1.450.274,00	Andere Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.582,00	2.336,00	IV. Bilanzverlust	2.863.679,39-	2.626.023,68-
III. Finanzanlagen			B. Rückstellungen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.085.868,00	1.085.868,00	Sonstige Rückstellungen	319.242,63	307.613,42
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.609.954,96	1.811.375,90
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.904,14	43.014,29	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.485,54	30.422,31
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.858.179,88	6.597.197,84	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	851.737,26	996.476,41
3. Sonstige Vermögensgegenstände	134.869,26	134.406,90	4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.564,81	17.452,56
II. Guthaben bei Kreditinstituten	877.893,50	290.733,58	- davon aus Steuern		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.805,83	17.010,11	Euro 4.928,81 (Euro 17.452,56)		
D. Aktive latente Steuern	713.000,00	1.035.000,00			
	-----	-----		-----	-----
	10.060.839,61	10.655.850,72		10.060.839,61	10.655.850,72
	=====	=====		=====	=====

Tonkens Agrar AG
Jahresabschluss zum 30. Juni 2019
Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	565.938,76	509.521,46
2. Sonstige betriebliche Erträge	43.784,29	283.484,18
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.515,65	2.602,33
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	289.387,01	255.954,02
b) Soziale Abgaben	59.327,35	49.058,89
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	116.301,00	118.868,82
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	279.427,81	276.218,45
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen Euro 259.053,94 (Euro 248.231,52)	259.083,94	248.252,86
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	915.380,00	711.978,40
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen Euro 37.668,19 (Euro 39.464,72)	190.776,79	194.184,91
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	762.107,29	225.144,65
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>321.999,80</u>	<u>124.717,23</u>
12. Ergebnis nach Steuern	237.655,71-	506.487,60
13. Jahresfehlbetrag (Vj.: Jahresüberschuss)	237.655,71-	506.487,60
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.626.023,68-	3.132.511,28-
15. Bilanzverlust	2.863.679,39-	2.626.023,68-

**Tonkens Agrar AG
Sülzetal**

**Anhang
für das Geschäftsjahr vom 01.07.2018 bis 30.06.2019**

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Tonkens Agrar AG mit Sitz in Sülzetal OT Stemmern wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HR B 12264 im Register des Amtsgerichts Stendal eingetragen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist gemäß § 267a Abs. 1 HGB als Kleinstkapitalgesellschaft einzuordnen. Zwar besteht eine Börsennotierung im Scale (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse, jedoch gilt dieses Börsensegment nicht als organisierter Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG. Die Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften wurden nur insoweit in Anspruch genommen, wie nicht gemäß § 131 Abs. 1 Satz 3 AktG ein Aktionär in der Hauptversammlung ein Vorlagerecht für einen Jahresabschluss ohne Erleichterungsmöglichkeiten besitzt.

Im Sinne der Klarheit und zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden ergänzende Angaben zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ausschließlich im Anhang gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear bemessen. Ihnen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit eine voraussichtliche dauernde Wertminderung vorliegt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert abzüglich erforderlicher Abschreibungen bewertet. Die Restlaufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" in Höhe von TEUR 322 (Vorjahr TEUR 114) ausgewiesen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Durch die sonstigen Rückstellungen werden allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Anlagegegenstände ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind solche aus Darlehensgewährung/Verrechnungskonten (TEUR 5.709, Vorjahr TEUR 6.307) und Lieferungen und Leistungen (TEUR 148, Vorjahr TEUR 290).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen aus im Folgejahr abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 1) enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

Temporäre Differenzen:

- Bildung einer Drohverlustrückstellung: Differenz TEUR 130 zu einem Steuersatz von 28,52 % (TEUR 37)

Anteilige Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge:

- Körperschaftsteuer TEUR 2.425 zu einem Steuersatz von 15,83 % (TEUR 384)
- Gewerbesteuer TEUR 2.303 zu einem Steuersatz von 12,69 % (TEUR 292)

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 1.974 sind latente Steuern nicht aktiviert worden, weil nicht von einer Realisierung innerhalb des derzeitigen Planungshorizontes von fünf Jahren auszugehen ist.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt zum 30.06.2019 – wie auch im Vorjahr – EUR 1.659.000,00 und ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 22.02.2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt nominal EUR 829.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2017).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft wie im Vorjahr in voller Höhe Einzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von TEUR 319 berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Vergütungen an den Aufsichtsrat von TEUR 30, Rückbauverpflichtungen von TEUR 81, Abschluss- und Prüfungskosten von TEUR 64 sowie Drohverlustrückstellungen von TEUR 130.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von TEUR 1.610 (Vorjahr TEUR 1.811), davon mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren in Höhe von TEUR 313 (Vorjahr TEUR 438) und einer Restlaufzeit von über 1 bis zu 5 Jahren in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr TEUR 500). Alle anderen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 17) sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 17) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr enthalten.

Sicherheiten wurden für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Form von Verpfändung von Guthaben, Sicherungsübereignungen und Forderungsabtretungen bestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 852 (Vorjahr TEUR 996). Diese Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 96, Vorjahr TEUR 66) und Darlehensgewährungen (TEUR 756; Vorjahr TEUR 930).

Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt mit wertmäßig geringen Ausnahmen auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt.

Es wurden folgende Bewertungseinheiten gebildet:

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Darlehen verwendet. Dem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko (Mikro-Hedge) zugrunde. Das mit der aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 938.

Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung werden angewandt. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Das Geschäft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von rund TEUR 56 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würde. Eine Drohverlustrückstellung wurde aufgrund der Bewertungseinheit nicht gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zinsrisiken wurden Zinsderivate in Form eines Zinsswaps im Volumen von TEUR 1.000 mit einer Laufzeit bis 2021 abgeschlossen. Bei diesem derivativen Finanzinstrument handelt es sich um eine Zinssicherung mittels Digital Collar. Der digitale Collar hat eine Zinsobergrenze von 3,9 % und eine Zinsuntergrenze von 1,0 %.

Es handelt sich nicht um eine Bewertungseinheit.

Das Geschäft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von rund TEUR 90 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würde. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Zur Absicherung des Preisniveaus für Dieselkraftstoffe und Sicherung einer festen Kalkulationsbasis für die nächsten Jahre bestanden im Geschäftsjahr drei Rohwarenswaps auf Diesel mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Zwei der drei DieselSwap-Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von insgesamt rund TEUR 41 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würden. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen die Zuführung von Drohverlustrückstellungen aus Rohwarenswaps in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr TEUR 0). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Auflösungen zu den Drohverlustrückstellungen für Rohwarenswaps in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 235) und für Zinsswaps in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr TEUR 32) enthalten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge beinhalten TEUR 259 (Vorjahr TEUR 248) Zinsen von verbundenen Unternehmen.

Die Zinsaufwendungen betreffen in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 39) Zinsen an verbundene Unternehmen und in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr TEUR 1) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

SONSTIGE ANGABEN

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Zum Bilanzstichtag unterliegt der Wert der aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 828 der Ausschüttungssperre.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft unterliegt Bürgschaftsverpflichtungen zu Gunsten von Tochtergesellschaften (verbundenen Unternehmen) in Höhe von TEUR 5.416. Die besicherten Darlehen valutieren zum Stichtag mit TEUR 1.543. Daneben unterliegt die Gesellschaft Verpflichtungen aus Schuldbeitrittserklärungen in Höhe von TEUR 5.694. Die besicherten Darlehen valutieren zum Stichtag mit TEUR 2.737.

Aufgrund der Liquiditätssituation der Tochtergesellschaften ist von einer Inanspruchnahme für deren Haftungsverhältnisse nicht auszugehen.

Eine Inanspruchnahme durch die Gläubiger der Tochterunternehmen kann nicht ausgeschlossen werden; es liegen diesbezüglich jedoch keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit den Tochtergesellschaften Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH in Sülzetal, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH in Sülzetal, Osterfelder Agrar GmbH in Osterfeld, AMB Agrar Holding GmbH in Sülzetal und Börde Vita GmbH in Wanzleben-Börde, bestehen jeweils ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der auch zur Übernahme von Verlusten dieser Gesellschaft verpflichtet. Diese Verträge wurden mit der Eintragung in das Handelsregister des Sitzes der Gesellschaften wirksam.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag folgende Anteile an Unternehmen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital 30.06.2019	Jahresergebnis per 30.06.2019
	%	TEUR	TEUR
Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Sülzetal	100,00 direkt	463	0
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal	51,00 direkt und 49,00 indirekt	229	0
Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld	100,00 direkt	1.415	0
Börde Vita GmbH, Wanzleben-Börde	100,00 direkt	25	0
AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal	100,00 direkt	12	0
Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben-Börde	50,00 indirekt	2.502	61

Aufsichtsrat

Folgende Damen und Herren gehörten im Geschäftsjahr dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an:

- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig, Vorsitzender
- Herr Horst Mantay, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Berlin, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Torgau OT Welsau

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betragen TEUR 30.

Mitglieder des Vorstandes

Als Mitglied des Vorstandes war im abgelaufenen Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Torgau OT Welsau

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr TEUR 0.

Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte die Gesellschaft, neben dem Vorstand, durchschnittlich 6 (Vorjahr 6) angestellte Mitarbeiter.

Konzernzugehörigkeit

Die Tonkens Agrar AG, Sülzetal, stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und ihrer Tochterunternehmen auf. Der Konzernabschluss wird elektronisch beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Tochterunternehmen wenden die Vorschriften des ersten (enthält den § 274 HGB), dritten und vierten Unterabschnitts zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nicht an.

Abschlussprüferhonorar

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer (TEUR 44, Vorjahr TEUR 44) setzt sich ausschließlich aus Honoraren für Abschlussprüfungen zusammen.

Sülzetal, 30. September 2019

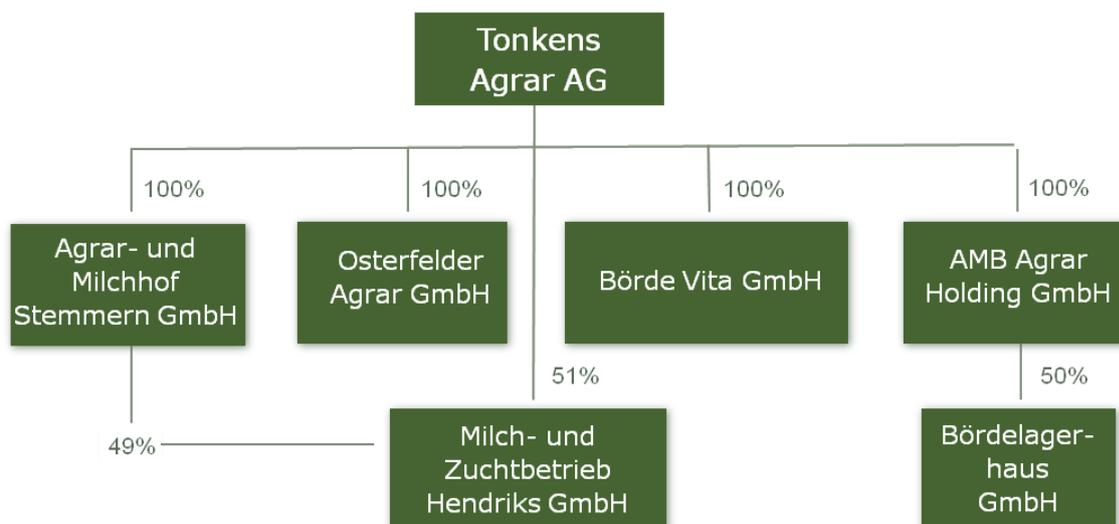
Gerrit Tonkens
- Vorstand -

Lagebericht gemäß HGB der Tonkens Agrar AG über das Geschäftsjahr 2018/2019 (01.07.2018-30.06.2019)

A. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch "Tonkens Gruppe") sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden und über eine Nennleistung von 1.200 kW verfügen und den Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 13,3 % der rund 3.430 Hektar (Vj. 3.490 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 76,3 % sind gepachtet und 11,3 % werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. 0,9 % der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an.



Die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der landwirtschaftliche Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die Börde Vita GmbH ist mit Vertrag vom 30. September 2009 unter der Firma BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, gegründet worden und im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wanzleben-Börde. Der

Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung von und der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmeren, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 102.258,38 EUR, wobei 51,0 % von der Tonkens Agrar AG und 49,0% von der Agrar- und Milchhof Stemmeren GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Haardorf, wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR. Es wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld sowie die Lagerung, Verpackung und der Handel mit Früchten landwirtschaftlicher Urproduktion und verarbeiteter Folgeprodukte betreffend insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln.

Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmeren, wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100,0 % von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50,0 % von Herrn Berend van der Velde und zu 50,0 % von der AMB Agrar Holding GmbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Der Unternehmensgegenstand beschränkt sich im Wesentlichen auf den Bereich der Erneuerbaren Energien.

Unternehmensstrategie

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschrieben. Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Ackerflächen der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Gemessen am Durchschnitt in Deutschland, weisen die Flächen überdurchschnittliche Erntequalität vor. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich zu einem großen Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Während der überwiegende Teil der Landwirte als Rohstoffproduzent auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel, die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe (Kartoffeln und Zwiebeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroßhandel, Gemüsehändler sowie die Gastronomie vertrieben. Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Zwiebeln und insbesondere Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung spürbar gesteigert werden. Die Vermarktung der veredelten Produkte wird durch die Tochter Börde Vita GmbH betrieben.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. Deutsche Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft hat im zweiten Kalenderhalbjahr 2018 kein Wachstum verzeichnet. Nach einer stärkeren ersten Jahreshälfte 2018 mit +0,4 % und +0,5 % in den ersten beiden Quartalen nahm das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal sogar um 0,2 % ab und stagnierte im Schlussquartal. Für das Gesamtjahr 2018 ergab sich damit eine Erhöhung des BIP um 1,4 %. Die stärksten Wachstumsbeiträge kamen aus dem Inland – so legten die privaten und die staatlichen Konsumausgaben um 1,0 % bzw. 1,1 % zu. Die preisbereinigten Bruttoinvestitionen weiteten sich um 4,8 % aus, am stärksten legten hier die Ausrüstungsinvestitionen (+4,5 %), gefolgt von den Bauinvestitionen (+3,0 %), zu. Auf dem deutschen Arbeitsmarkt wurde per Jahresende 2018 mit 44,8 Mio. Erwerbstätigen ein neuer Höchststand erreicht. Das sind rund 562 000 mehr beschäftigte Personen als im Vorjahr.

Nach einem Plus von 0,4 % im Auftaktquartal, ging das deutsche BIP im zweiten Quartal 2019 um 0,1% zurück. So war der Zuwachs des ersten Quartals 2019 insbesondere Sonderfaktoren geschuldet, wozu die Aufholeffekten nach den Absatzschwierigkeiten der Automobilindustrie im Zuge des neuen Prüfverfahrens WLTP im vergangenen Herbst sowie fiskalischen Maßnahmen zählen. Hiernach machte sich eine rückläufige Dynamik bemerkbar. Dies stellt zum einen eine Normalisierung der vorher ausgeprägten Hochkonjunktur dar, zum anderen hat die aus den anhaltenden Handelskonflikten weltweit hohe politische Unsicherheit die deutsche Produktion belastet. Auf dem Arbeitsmarkt hat sich der Beschäftigtenzuwachs bis zum Ende des zweiten Quartals auf 45,2 Mio. fortgesetzt, jedoch ist die Arbeitslosigkeit nicht weiter gesunken, sondern leicht gestiegen. Daher scheint ein Wendepunkt erreicht worden zu sein.

2. Branchenentwicklung

Wetterbedingungen in Deutschland

Entscheidend für den Geschäftserfolg der Tonkens Agrar AG im Berichtszeitraum 01. Juli 2018 bis 30. Juni 2019 war die Erntesaison 2018 und die bereits im Spätsommer 2017 begonnene Aussaat der ersten Fruchtarten. Daher wird kurz auf die wichtigen externen Einflussfaktoren des Geschäftsjahres 2017/2018 (01. Juli 2017 bis 30. Juni 2018) eingegangen, welche den Zeitraum der Aussaat und des Wachstums bestimmt haben – hier insbesondere Witterungseinflüsse.

Wetterbedingungen im Wirtschaftsjahr 2017/2018

Viele Wetter-Extreme prägten das Geschäftsjahr 2017/2018. Der Herbst 2017 war deutschlandweit mild, sonnenscheinarm und mit 225 l/m² (Soll: 183 l/m²) sehr niederschlagsreich. Mild, nass und sonnig fiel der deutsche Winter 2017/2018 aus. Die Pflanzenwelt kam erst im Februar 2018 zur Ruhe, eisige Temperaturen sorgten für einen starken Bodenfrost. Sehr konträr entwickelte sich der Frühling 2018. Auf einen kalten März, der Pflanzen und Landwirte gleichermaßen zur Ruhe zwang, folgten trockene, sonnige und sehr warme Monate April und Mai 2018. Die Sommerungen konnten im April bei günstigen Bodenverhältnissen ausgesät werden. Der heiße Mai 2018 brachte auf nicht beregneten/sandigen Standorten Trockenschäden bei Wintergetreide, teils auch bei Sommerungen und Kartoffelbeständen mit sich.

Wetterbedingungen im Wirtschaftsjahr 2018/2019

Für den Norden und Osten Deutschlands stellte der Sommer 2018 den bislang wärmsten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen dar. In Sachsen-Anhalt wurden neue Rekordwerte im Hinblick auf die Temperatur, den

Sonnenschein (über 830 Stunden; Bundesmittel: 770 Stunden) und die Niederschlagsmengen registriert. Mit nur rund 65 l/m² war Sachsen-Anhalt das mit Abstand trockenste Bundesland, zugleich wurde das Niederschlagsoll von 174 l/m² kräftig um mehr als die Hälfte unterschritten. Die Getreide- und Rapserte startete drei Wochen eher als üblich, die Erträge lagen auch an den guten Standorten der Magdeburger Börde und im Süden Sachsen-Anhalts weit unter den mehrjährigen Durchschnittswerten und auch bei der Qualität wurden starke Einbußen verzeichnet.

Die zu warme, zu trockene und sonnenscheinreiche Witterung setzte sich bis in den Herbst 2018 fort. Kalte und feuchte Monatsabschnitte gab es nur selten. Der Herbst 2018 war bundesweit viel zu trocken, erreicht wurden nur 51% des Niederschlagsolls von 183 l/m². Bei einer Gesamtbetrachtung waren die Monate Juni bis November 2018 deutschlandweit mit lediglich etwa 225 l/m² so lang anhaltend trocken wie noch nie seit dem Beginn der Messungen. Regional fielen in Sachsen-Anhalt sogar nur 90 l/m² (Herbst 2018: 65 l/m², bei einer Sonnenscheindauer von 420 Stunden (Soll: 299)). Die trockene Witterung bereitete vielerorts Auflaufprobleme bei den Winterkulturen. Die nutzbare Feldkapazität lag Ende November 2018 bei alarmierenden Werten von 35 bis 55%.

Auch der deutsche Winter 2018/2019 fiel insgesamt zu mild und sonnenscheinreich aus. Der Dezember 2018 brachte vielerorts Niederschlag, der etwas zur Entspannung der Bodenfeuchtesituation führte, sodass die nutzbare Feldkapazität im Deutschlandmittel auf 85 bis 90 % stieg. Dies änderte sich aber im Februar 2019 wieder, da nur etwa die Hälfte der normalen Niederschlagssumme fiel. Insgesamt konnte das zum Teil extreme Niederschlagsdefizit aus dem Jahr 2018 in vielen Regionen nicht ausgeglichen und die Bodenwasserspeicher nicht gefüllt werden. In Sachsen-Anhalt wurde im Winter 2018/2019 mit 195 l/m² das Niederschlagsoll um etwas mehr als 10 % überschritten, war im Bundesvergleich damit aber eher ein trockenes Bundesland.

Der Frühling 2019 zeigte sich etwas zu mild und sonnenscheinreich bei insgesamt ausgeglichener Niederschlagsbilanz. Allerdings fiel der Regen insbesondere in Süddeutschland ergiebig (mit teils über 700 l/m² etwa im Schwarzwald), während der Frühling vor allem im Nordosten zu trocken war (teils weniger als 70 l/m² wie in Vorpommern). In Sachsen-Anhalt wurde das Niederschlagsoll um 7 % unterschritten. Bereits Ende April 2019 sorgten Trockenheit und hohe Temperaturen für eine deutlich erhöhte Waldbrandgefahr. Im Mai zeigten sich gebietsweise erste Trockenstresssymptome im Wintergetreide, sodass bei ausgewählten Kulturen mit der Feldberegnung begonnen wurde.

Hierauf folgten der deutschlandweit bislang wärmste und sonnigste Juni und die Trockenheit verschärfte sich weiter. Das Niederschlagsdefizit von 36 % und die Hitze ließen die Ernterwartungen schrumpfen und führten zu einer Vielzahl an Wald- und Flurbränden.

Ernteentwicklung

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

Getreide:

Nach der sehr schlechten 2018er Getreideernte, die infolge äußerst widriger Witterungsbedingungen nur 34,6 Mio. t erreicht hatte, wurden im Jahr 2019 deutschlandweit 40,9 Mio. t Getreide eingebracht (ohne Körnermais). Damit wurde die Vorjahreseernte zwar um 18,3 % übertroffen, dennoch wurde der mehrjährige Durchschnittswert (2013 bis 2018) um 2,6 % unterschritten. Folglich wurde auch im Jahr 2019 nur eine unterdurchschnittliche Getreidemenge geerntet. Ein Blick auf die Ergebnisse der einzelnen Bundesländer zeigt erneut eine starke Heterogenität auf: Am signifikantesten hat Sachsen-Anhalt mit -13,9 % den mehrjährigen Durchschnitt unterschritten, gefolgt von Brandenburg mit -10,8 %. Die besten Ernteergebnisse wurden in

Schleswig-Holstein und Hessen erzielt, wo der mehrjährige Durchschnitt um 4,8 % bzw. 7,8 % übertroffen wurde und die 2019er Erntemenge die Vorjahreswerte um deutliche 44,4 % bzw. 41,4 % überstieg. Die durchschnittlichen Hektarerträge nahmen bundesweit gegenüber Vorjahr um 13,1 % auf 68,3 dt/ha (Vj. 60,4 dt/ha) zu. Mit nur 57,0 dt/ha wies Sachsen-Anhalt die zweitschlechtesten Hektarerträge auf, nur in Brandenburg fielen diese mit 46,1 dt/ha noch geringer aus – ein deutlicher Abstand zum Spitzenreiter Nordrhein-Westfalen mit 76,8 dt/ha.

Die Erzeugerpreise haben sich nicht zufriedenstellend entwickelt. Mit dem Jahresbeginn 2019 setzte ein zunehmender Preisverfall beim Weizen ein. Per Ende August lag Brotweizen mit 15,34 EUR/dt 20 % und Futterweizen mit 13,73 EUR/dt 20,1 % unter dem Vorjahrespreis.

Gegliedert nach den einzelnen Getreidearten stellten sich die Ernteergebnisse in Deutschland wie folgt dar:

Der Anbau von Winterweizen wurde um 6 % auf 3,07 Mio. Hektar ausgeweitet. Gegenüber dem katastrophalen Erntejahr 2018 verbesserte sich der Hektarertrag um etwas mehr als 9 % auf 74,1 dt/ha, unterschritt aber den mehrjährigen Durchschnitt um 5,7 %.

Wintergerste, die zweitwichtigste Getreideart in Deutschland, wurde auf einer um 12,1 % auf 1,36 Mio. Hektar ausgedehnten Fläche angebaut. Diese deutliche Ausweitung lässt sich darauf zurückführen, dass Gerste eine früh abreifende Fruchtart ist, die in Trockenjahren im Vergleich zum Winterweizen besser von der Winterfeuchtigkeit zehren kann. So hat sich der Hektarertrag in 2019 bundesweit um fast 19 % auf 72,1 dt/ha verbessert, zugleich wurde der mehrjährige Durchschnitt um fast 1 % übertroffen. Insgesamt erreichte die Erntemenge mit 9,8 Mio. t den höchsten Wert seit 2009.

Körnermais wurde zunächst auf einer Fläche von rund 427.200 Hektar ausgesät (gegenüber 2018 +4,0 %). Aufgrund des Witterungsverlaufs und der angespannten Futtermittelversorgung ist aber davon auszugehen, dass regional Körnermais als Silomais geerntet wurde. Neben der Trockenheit und Hitzewellen im Juni und Juli sorgten andernorts Unwetter auch für Schäden bis hin zum Totalverlust. Aktuell wird optimistisch geschätzt, dass die Erntemenge in 2019 3,8 Mio. t erreichen könnte (gegenüber Vorjahr: +13,1 %, aber im mehrjährigen Vergleich eine unterdurchschnittliche Ernte).

Raps:

In Deutschland wurden die Anbauflächen für Raps zur Ernte 2019 nochmals deutlicher eingeschränkt als zur Trockenheit im Herbst 2018 eingeschätzt. 857.500 Hektar sind fast ein Drittel weniger als im Vorjahr, auch der mehrjährige Durchschnitt wurde bundesweit deutlich um mehr als 35 % verfehlt, in Sachsen-Anhalt sogar um 56,5 %. Die bislang ausgewerteten Probeschläge lassen auf einen Hektarertrag von 33,4 dt/ha nach dem enttäuschenden Ergebnis von knapp 30 dt/ha in 2018 schließen. Allerdings zeichnen sich stark voneinander abweichende Ergebnisse je nach Bundesland in einer Bandbreite von 24,0 dt/ha (Brandenburg) bis zu 37,8 dt/ha (Schleswig-Holstein) ab. Die Flächenrückgänge und die unterdurchschnittlichen Hektarerträge deuten mit 2,9 Mio. t auf eine äußerst niedrige Rapsernte hin, einen schlechteren Wert hatte es zuletzt im Jahr 1997 gegeben. Zum Zeitpunkt der Erstellung des 2019er Bundesernteberichts ergab sich im Mittel ein Ölgehalt von 41,6 % (Standard ist 40%, ein Viertel der untersuchten Proben verfehlte diesen Wert). Im Gegensatz zu den übrigen Getreidepreisen unterschritt der deutsche Rapspreis per Ende August 2019 mit 36,15 EUR/dt den Vorjahrespreis nur leicht um 0,7 %, gestützt durch die niedrigen Ernteprognosen. Der Novemberkontrakt wurde im August 2019 mit 387,50 EUR/t gehandelt.

Kartoffeln:

Die Kartoffel-Anbaufläche wurde in 2019 um fast 10 % auf 276.300 Hektar ausgeweitet. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lagen noch keine finalen Ernteergebnisse vor. Allerdings waren die Witterungsbedingungen für Kartoffeln in 2019 eher ungünstig. Je nach Standort konnten die Frühkartoffeln noch von der Winterfeuchtigkeit und den Niederschlägen im Mai 2019 profitieren, vor allem die späteren

Sorten litten aber im Sommer unter den Hitzewellen und der vielerorts ausgeprägten Trockenheit. Allerdings deutet die Niederschlagsituation wieder auf sehr heterogene Ernten hin. So fiel in süd- und westdeutschen Landesteilen in den vergangenen Monaten ausreichend Regen, wohingegen in Ostdeutschland die im Vorjahr ausgezehrten Grundwasserreservoirs durch den trockenen Winter und Frühjahr nicht wieder aufgefüllt wurden.

Zwiebeln:

Aufgrund der in 2018 witterungsbedingten geringen Ernteerträge gehen Marktexperten deutschlandweit von einer in 2019 deutlich ausgeweiteten Anbaufläche für Zwiebeln aus. Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lagen noch keine bundesweiten Ernteergebnisse für 2019 vor. Im zweiten trockenen Jahr in Folge wird für Sachsen-Anhalt eine erneut stark unterdurchschnittliche Zwiebelernte erwartet. Dem Mitteldeutschen Zwiebelkontor in Calbe zu Folge wird die 2019er Zwiebelernte in Sachsen-Anhalt rund 60 % unter dem Durchschnittswert liegen. Die Zwiebelpreise notierten bis Ende Juli 2019 auf einem sehr hohen Niveau von 57,50 EUR/dt, hiernach setzte jedoch ein starker Preisrückgang ein. Per Mitte August wurde erstmals der Vorjahrespreis von 35,00 EUR/dt unterschritten, Anfang September notierten Zwiebeln bei nur noch 20 EUR/dt (Vorjahreswoche: rund 35,00 EUR/dt).

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm in €

Merkmal	2018						2019 (vorläufig)					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
Ab Hof												
bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	32,70	33,36	34,99	36,18	36,74	36,02	35,02	34,71	34,29	33,96	33,42	32,67
bei 4,0 % Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	33,34	34,02	34,68	35,12	35,33	34,72	33,81	33,70	33,49	33,27	32,97	32,85
bei 4,0 % Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	34,56	35,26	35,93	36,37	36,59	35,99	35,10	34,99	34,77	34,56	34,24	34,15
Tatsächlicher Fettgehalt %	3,87	3,86	4,02	4,16	4,24	4,24	4,22	4,20	4,16	4,13	4,09	3,98
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,33	3,34	3,46	3,54	3,57	3,55	3,52	3,50	3,48	3,46	3,44	3,37

Mitte 2018 setzte zunächst eine Belebung beim Milchpreis ein, welche bis November 2018 auf durchschnittlich 36,74 ct/kg anhielt. Seitdem gingen die Notierungen fortlaufend zurück, per Ende Juni zahlten deutsche Molkereien im Schnitt noch 32,67 ct/kg aus. Im ersten Kalenderhalbjahr 2019 war die deutsche Milchanlieferung gedämpft, geprägt durch den rückläufigen Milchviehbestand und Folgen der 2018er Dürre:

Zur Erhebung im Mai 2019 wurden bundesweit nur noch 4,07 Mio. Milchkühe gezählt (Rückgang um 0,8 % gegenüber November 2018), was einen erneuten Tiefstwert darstellt. Auch die Zahl der Milchviehalter ging seit November 2018 sichtlich um 2,7 % auf einen neuen Tiefstand von 61.087 zurück. Alleine in den letzten drei Jahren haben etwa 10.000 Betriebe aufgehört. Pro Betrieb wurden durchschnittlich 67 Kühe gezählt.

C. Geschäftsverlauf

Die extreme Dürre und Hitze des Jahres 2018 hat auch bei der Tonkens Agrar AG, außer bei der Fruchtart Raps, zu reduzierten und standortabhängig sehr heterogenen Ernteergebnissen 2018 (Erntezeit bis Oktober 2018, entscheidend für den Geschäftserfolg der Gesellschaft im Berichtsjahr) geführt. Zumindest verzeichnete der Tonkens Konzern im Gegensatz zu vielen anderen Landwirten keine Totalausfälle oder Flächenbrände. Das extreme Dürrejahr und die Ernteschäden haben die Bundesregierung erstmals seit 2003 wieder zur Auszahlung von Bundeshilfen für existenzgefährdete Betriebe veranlasst. Bis Ende Juli 2019 wurden deutschen Landwirten 228 Mio. EUR staatliche Nothilfe ausgezahlt. Die größten Einzelsummen flossen nach Brandenburg (69,7 Mio. EUR) und Sachsen-Anhalt (42,5 Mio. EUR).

Im Einzelnen gestalteten sich die Ernteergebnisse wie folgt:

- Winterweizen: Durchschnittlich erzielte Tonkens 66,6 dt/ha (Vj. 80 dt/ha; Bundesdurchschnitt 67,7 dt/ha). Je nach Standort ergab sich eine hohe Bandbreite von 35 bis zu 90 dt/ha.
- Wintergerste: Auch bei der Gerstenernte gelang es Tonkens mit 76,4 dt/ha nicht, den guten Vorjahreswert von 96 dt/ha zu erreichen, der Bundesdurchschnitt von 60,6 dt/ha wurde aber deutlich überschritten.
- Winterraps: Trotz widriger Witterungsbedingungen konnte Tonkens den Hektarertrag von 35 dt/ha im Vorjahr auf 41,7 dt/ha steigern. Der Bundesdurchschnitt lag lediglich bei 30,0 dt/ha.
- Kartoffeln: Für eine ausreichende Knollenbildung mangelte es an Regen. So konnte nur eine niedrige Kartoffelernte eingebracht werden, die den Vorjahreswert von 570 dt/ha gerade einmal zur Hälfte erreicht. Je nach Standort betragen die Hektarerträge 178 dt/ha bis zu 430 dt/ha.
- Zwiebeln: Auch die Zwiebeln litten unter den zu geringen Niederschlägen. Nach dem starken Vorjahreswert von 503 dt/ha rodete Tonkens in 2018 nur 160 dt/ha an Zwiebeln, in Summe wurde die Vorjahresmenge um rund zwei Drittel verfehlt.
- Futtermittel: Tonkens verzeichnete keine angespannte Futtermittellage, die geernteten Futtermittel reichten zur Versorgung des Milchviehs aus.

Aufgrund des bewussten Verzichts auf den Abschluss fester Vorkontrakte konnte der Tonkens Konzern sein Getreide zu gestiegenen Erzeugerpreisen verkaufen und somit zumindest teilweise die verringerte Erntemenge kompensieren. Der Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH gelang im Berichtsjahr eine Ausweitung ihrer Absatzmenge um knapp 16 % und in Kombination mit erhöhten Kartoffelpreisen eine Steigerung der Erlöse um etwas mehr als 57 %. Die Milchpreise haben sich seit dem Jahreswechsel 2018/2019 langsam sukzessiv verringert. Mit einem Auszahlungspreis von 32,56 ct/kg im Juni 2019 ist bis zum Bilanzstichtag die erhoffte Trendwende zu wieder steigenden Preisen nicht eingetreten.

Auf Konzernebene konnte bei einer deutlichen Umsatzsteigerung um rund 17 % auf 16,88 Mio. EUR (Vj. 14,47 Mio. EUR) aufgrund reduzierter sonstiger betrieblicher Erträge und der Bestandsverminderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse eine nur leicht über dem Vorjahresniveau liegende Gesamtleistung von 17,54 Mio. EUR (Vj. 17,52 Mio. EUR) ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung gestiegener Gesamtkosten, eines verbesserten Finanzergebnisses und Steuern verblieb ein Konzernjahresfehlbetrag von -0,22 Mio. EUR (Vj. 0,53 Mio. EUR). Insofern wird das Jahresergebnis der AG, neben ebenfalls erhöhten Gesamtkosten, durch die von 0,23 Mio. EUR auf 0,76 Mio. EUR ausgeweiteten Aufwendungen aus Verlustübernahme belastet. Gleichzeitig nahmen aber auch die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen auf 0,92 Mio. EUR (Vj. 0,71 Mio. EUR) zu. Nach Zinsen und Steuern verblieb so ein Jahresfehlbetrag von -0,24 Mio. EUR (Vj. Jahresüberschuss von 0,51 Mio. EUR). Insgesamt beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung 2018/2019 als ungünstig, weil die zu erzielenden Margen, die in der Branche erwirtschaftet wurden und werden, nicht zufriedenstellend sind und das Ergebnis belastet haben.

Personal

Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ergaben sich im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Alleinvorstand Gerrit Tonkens leitete die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat setzte sich aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay und dem Aufsichtsratsmitglied Bea Tonkens zusammen.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 hat die Tonkens Agrar AG insgesamt 7 Mitarbeiter (Vj. 5) beschäftigt.

	30.06.2019	30.06.2018
Gesamt	7	5
Davon Teilzeit/geringfügig Beschäftigte	0	0

Finanz,- Vermögens- und Ertragslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat die Tonkens Agrar AG leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse von 0,57 Mio. EUR (Vj. 0,51 Mio. EUR) erwirtschaftet. Bei etwa konstantem Materialaufwand hat sich der Betriebsaufwand leicht um 0,03 Mio. EUR auf 0,71 Mio. EUR erhöht. Dies ist auf den erhöhten Personalaufwand aufgrund eines Anstiegs der Mitarbeiterzahl zurückzuführen.

Das neutrale Ergebnis verringerte sich deutlich von 0,27 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,01 Mio. EUR. So war der hohe Vorjahreswert von der Auflösung von Rückstellungen (vorrangig Drohverluste aus schwebenden Geschäften) geprägt.

Das Finanzergebnis verminderte sich ebenfalls stark um 0,32 Mio. EUR auf 0,22 Mio. EUR. Zwar legten die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 0,71 Mio. EUR auf 0,92 Mio. EUR zu, jedoch mehrten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme wesentlich stärker um 0,54 Mio. EUR auf 0,76 Mio. EUR. Auf Konzernebene wurde bei einer nur leicht über dem Vorjahresniveau liegenden Gesamtleistung (inkl. sonstiger betrieblicher Erträge) und erhöhten Gesamtkosten nach Steuern ein Konzernjahresfehlbetrag ausgewiesen. So verbuchte auch die Tonkens Agrar AG im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 0,24 Mio. EUR (Vj. Jahresüberschuss von 0,51 Mio. EUR).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Tonkens Agrar AG reduzierte sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 um 0,60 Mio. EUR auf 10,06 Mio. EUR. Auf der Aktivseite der Bilanz haben sich die technischen Anlagen und Maschinen von 1,45 Mio. EUR auf 1,33 Mio. EUR verringert, weshalb sich das Anlagevermögen auf 2,42 Mio. EUR (Vj. 2,54 Mio. EUR) minderte. Für das ebenfalls mit 6,91 Mio. EUR (Vj. 7,07 Mio. EUR) rückläufige Umlaufvermögen waren die auf 5,86 Mio. EUR (Vj. 6,60 Mio. EUR) reduzierten Forderungen gegen verbundene Unternehmen verantwortlich, während die flüssigen Mittel deutlich von 0,29 Mio. EUR auf 0,88 Mio. EUR stiegen. Aufgrund der Auflösung aktiver latenter Steuern nahm dieser Posten auf 0,71 Mio. EUR (Vj. 1,04 Mio. EUR) ab.

Auf der Passivseite führte der ausgewiesene Jahresfehlbetrag in entsprechender Höhe zu einer Verringerung des Eigenkapitals von 7,49 Mio. EUR auf 7,26 Mio. EUR. Da aber die Bilanzsumme in einem stärkeren Maß abnahm, konnte die Eigenkapitalquote von 70,4 % auf 72,1 % verbessert werden. Veränderungen am Gezeichneten Kapital von 1.659.000,00 EUR gab es keine. Die Rückstellungen nahmen leicht von 0,31 Mio. EUR auf 0,32 Mio. EUR zu. Auf der Passivseite ergab sich die stärkste Veränderung bei den Verbindlichkeiten, welche von 2,86 Mio. EUR auf 2,49 Mio. EUR zurückgeführt werden konnten. Hierbei betrafen die deutlichsten Rückgänge die Bankverbindlichkeiten (-0,21 Mio. EUR) und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-0,14 Mio. EUR).

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist auf 0,79 Mio. EUR (Vj. 0,05 Mio. EUR) gestiegen. Während er maßgeblich durch die Reduzierung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (-739 Mio. EUR) erhöht wurde, ergaben sich Reduzierungen insbesondere durch den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag.

Den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie im Vorjahr -125 Mio. EUR und betrifft ausschließlich die Tilgung von Krediten.

Die Zahlungsfähigkeit der Tonkens Agrar AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag haben sich die liquiden Mittel auf 0,2 Mio. EUR (Vj. -0,5 Mio. EUR) erhöht.

Prognose-Ist-Vergleich

Für das Geschäftsjahr 2018/2019 erwartete der Vorstand für die Tonkens Agrar AG unter der Annahme einer normalen Stromproduktivität der Photovoltaikanlage gegenüber Vorjahr stabile Umsatzerlöse. Auf Konzernebene ging er von einer Ergebnisverbesserung aus, mit entsprechend erhöhten Gewinnen aus Gewinnabführungsverträgen sowie verringerten Aufwendungen aus Verlustübernahme. Die Konzernprognose für 2018/2019 wurde jedoch im März 2019 angesichts der vorläufigen Halbjahreszahlen korrigiert. Zwar ging der Vorstand unverändert auf Konzernebene von verbesserten Umsatzerlösen aus, doch würde ein zu erwartender Rückgang der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen die Gesamtleistung belasten. Statt stabiler Gesamtkosten war eine leichte Erhöhung erwartet worden, weil für die eigene Veredelung aufgrund der geringen 2018er Kartoffel- und Zwiebelerte möglicherweise Rohware zugekauft werden musste. In Summe prognostizierte der Vorstand daher nicht länger ein verbessertes, sondern ein annähernd ausgeglichenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2018/2019.

Im Berichtsjahr hat die Tonkens Agrar AG zwar leicht auf 0,57 Mio. EUR (Vj. 0,51 Mio. EUR) erhöhte Umsatzerlöse erwirtschaftet und auch auf 0,92 Mio. EUR (Vj. 0,71 Mio. EUR) gestiegene Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen eingenommen. Aufgrund erhöhter Gesamtkosten und deutlich auf 0,76 Mio. EUR (Vj. 0,23 Mio. EUR) ausgeweiteter Aufwendungen aus Verlustübernahme wurde jedoch ein Jahresfehlbetrag von 0,24 Mio. EUR (Vj. Jahresüberschuss von 0,51 Mio. EUR) ausgewiesen.

D. Chancen- und Risikobericht

Als Betrieb mit landwirtschaftlicher Produktion ist der Tonkens Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere aus dem Wirtschaftszweig der Landwirtschaft und der hohen Volatilität der Branche ergeben. Hierbei handelt es sich um externe Effekte, wie z. B. durch die Witterung beeinflusste Naturalerträge und die Preisvolatilität. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen spielen eine entscheidende Rolle. Demgegenüber ergeben sich auch Chancen in Form von Umsatz- und Wachstumspotentialen. Die Risiken lassen sich in folgende Gruppen unterscheiden:

1. Operative Risiken

Produktionsrisiken

Da die Tonkens Agrar AG sowohl im Ackerbau als auch in der Milchproduktion tätig ist, gibt es eine Vielzahl von Risiken, die hinsichtlich der Hektarerträge bzw. der Milchmengen zu Erlöseinbußen führen können.

Im Ackerbau können Schädlinge, insbesondere aber unvorhersehbare Wetterextreme, die Qualität und Quantität der Feldfrüchte mindern. Jede extreme Wetterlage wie Trockenheit, Starkniederschläge, Stürme, Hagel oder Frost können die Ernte empfindlich beeinflussen. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz.

Gleichzeitig besteht das Risiko, dass das eingekaufte Saatgut bestimmte Qualitätsstandards nicht erfüllt. Dies könnte negative Auswirkungen für die Ernte des jeweiligen Jahres haben. Um dieses Risiko zu minimieren, erwirbt die Tonkens Agrar AG zertifiziertes Saatgut bei ausgewählten Händlern.

Im Rahmen der Milchproduktion besteht ein Risiko in einem Ausbruch von Tierkrankheiten bzw. Seuchen. Dies gilt zum einen hinsichtlich des konkreten Bestandes der Tiere der Tonkens-Gruppe. Darüber hinaus können aber auch in der Öffentlichkeit diskutierte Themen, wie z.B. Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE), oder Futtermittelverunreinigungen nicht nur zu Einwirkungen auf den eigenen Bestand an Tieren sowie zu staatlichen Maßnahmen, die die Produktion beeinträchtigen, führen, sondern darüber hinaus auch die öffentliche Meinung über Milchprodukte negativ beeinflussen, was allgemein zu einer Reduzierung des Absatzes der Milchprodukte führen kann. Regelmäßige tierärztliche Kontrollen und Futtermittelproben sollen die Gesundheit des Milchviehbestands sicherstellen.

Darüber hinaus können sich sowohl in der Pflanzenaufzucht als auch in der Milchviehhaltung Risiken durch Aufzucht-, bzw. Haltungs-, Fütterungs- oder anderweitige Managementfehler ergeben. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie in der Landwirtschaft langjährig erfahrene Mitarbeiter einsetzt und diese an Schulungen/Fortbildungen teilnehmen lässt. Externe Fachberater unterstützen bei individuellen Fragen und Abläufen bezüglich der Produktionstechnik.

Risiken aus den Anlagen

Als Landwirtschaftsunternehmen setzt die Tonkens Agrar AG unterschiedlichste Maschinen, Geräte und Anlagen ein. Deren Einsatz ist mit einem vielfältigen Gefahrenpotential verbunden. Insbesondere könnten eine fehlerhafte Montage, eine fehlerhafte Bedienung der Anlagen, ein Unfall oder ein anderer Umstand dazu führen, dass beispielsweise Personen- oder Sachschäden, wofür die Tonkens Agrar AG als Betreiber der Anlagen haftbar gemacht werden kann, mitunter zu erheblichen direkten bzw. indirekten Kosten führen. Ein Brandschaden hat z.B. direkte Kosten für den Wiederaufbau bzw. die Wiederbeschaffung der jeweiligen Anlage zur Folge, gleichzeitig können Betriebsunterbrechungen zu indirekten Erlösminderungen führen. Neben den im Ackerbau eingesetzten Maschinen (z.B. Mähdrescher, Kartoffelroder, Drillmaschinen) verfügt die Tonkens

Agrar AG im Rahmen der Milchproduktion über einen modernen Melkstand. Darüber hinaus setzt sie im Bereich der Veredelung der eigenen Produkte moderne Schäl- und Verpackungsanlagen ein und betreibt im Rahmen des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien Photovoltaik- und Biogasanlagen. Dem Risiko von Personen- und Sachschäden begegnet die Tonkens Agrar AG durch hohe Sicherheitsvorschriften sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen.

Durch den unsachgemäßen Betrieb von Biogas- oder Photovoltaikanlagen können Schäden entstehen, die sich negativ auf die Leistung der Anlagen auswirken. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko entgegen, indem die Anlagen mit technischen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet sind. Zudem finden regelmäßig Schulungen der Mitarbeiter statt.

Da der technologische Fortschritt in immer kürzeren Abständen neuere, modernere und effizientere Maschinen hervorbringt, besteht auch ein Risiko in der Entwertung der vorhandenen Maschinen. Die Tonkens Agrar AG ist beständig dabei, ihren Maschinen- und Anlagenpark zu modernisieren, um damit eine effiziente und reibungslose Produktion gewährleisten zu können.

Umfang der Vorräte

Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine temperaturgesteuerte und kontrollierte Lagerhaltung.

Ressourcenknappheit

Die Tonkens-Gruppe ist für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit auf landwirtschaftliche Flächen angewiesen. Das Angebot an landwirtschaftlichen Flächen ist begrenzt. Sowohl beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen als auch beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen ist die Tonkens-Gruppe einem steigenden Wettbewerb ausgesetzt. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Anbauflächen langfristig durch Pacht oder Kauf zu sichern, sodass weiteres Wachstum möglich ist.

Liquiditäts- und Zinsrisiken

Der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens ist aufgrund des Umstandes, dass die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte eine Vorfinanzierung von der Aussaat bis zum Verkauf der Produkte, d.h. für einen Zeitraum von zum Teil mehr als einem Jahr, erfordert und Zahlungseingänge vorwiegend in der zweiten Jahreshälfte eines Kalenderjahres eingeht, sehr kapitalintensiv. Demgemäß hat die Tonkens-Gruppe in der Vergangenheit kurzfristige Fremdfinanzierungen aufgenommen. Der Bau der Photovoltaik-, Biogas- und Schälanlagen wurde mittels Darlehen finanziert. Um Zinsrisiken zu minimieren, wurden in diesem Zusammenhang seitens der Gesellschaft auch Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt die Tonkens Agrar AG ausreichend finanzielle Mittel. Neben Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter anderem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen. Die Tonkens Agrar AG verfügt über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten, welche kontinuierlich gepflegt werden. Darüber hinaus führt das Management viele Gespräche, um neue Geschäftsbeziehungen zu Banken aufzunehmen. So soll auch dem Risiko der Abhängigkeit von wenigen Kreditinstituten begegnet werden. Investitionen werden umgesetzt, deren Finanzierung im Vorfeld abgesichert worden ist.

Personalrisiken

Die deutsche Landwirtschaft erlebt eine immer stärkere Professionalisierung – für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bei zunehmender Wettbewerbsintensität benötigt die Tonkens Agrar AG das entsprechende Personal. Neben der geeigneten Anzahl der Mitarbeiter ist vor allem auch ihre fachliche Qualifizierung von Bedeutung. Insbesondere der technologische Fortschritt, aber auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung des vorhandenen Wissens der Mitarbeiter. Die Tonkens Agrar AG lässt ihre Mitarbeiter regelmäßig schulen, um diese optimal auf die arbeitstechnischen Anforderungen vorzubereiten.

Auf der Managementebene ist der zukünftige Erfolg der Tonkens-Gruppe wesentlich durch die Tätigkeit von Gerrit Tonkens als Vorstand, gleichzeitig Gründer und wesentlicher mittelbarer Aktionär, beeinflusst. Der Verlust von Herrn Tonkens für die Tonkens-Gruppe würde dazu führen, dass die treibende Kraft hinter dem operativen Geschäft mit etablierten langjährigen Kontakten in der Branche, hohem Fachwissen und Detailkenntnissen des Unternehmens ausfällt, was von der Tonkens-Gruppe zumindest kurzfristig nicht kompensiert werden könnte. Unter Herrn Tonkens ist eine weitere Managementebene installiert, die das tägliche operative Geschäft an den einzelnen Produktionsstandorten und der Verwaltung leitet. Im Rahmen der Unternehmensnachfolge bereitet Herr Tonkens seine Söhne auf die spätere Unternehmensführung vor und vermittelt so sein Wissen und seine Kontakte weiter.

Darüber hinaus ergeben sich auch hinsichtlich steigender Lohnkosten Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Tonkens Konzerns. Die Tonkens-Gruppe erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihrer Erträge im Bereich Anbau und Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln. Der Anbau und die Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln stellen sich, im Vergleich zu anderen Fruchtarten, als personalintensiv dar. Die Ertragskraft der Tonkens-Gruppe ist unmittelbar von der allgemeinen Lohnentwicklung für die eingesetzten Mitarbeiter abhängig. Steigende Lohnkosten können dazu führen, dass die Ertragsfähigkeit sinkt oder auch Verluste erwirtschaftet werden.

2. Markt- und Branchenrisiken**Restriktionen und Kostenanstieg bei Saatgut, Futtermittel, Treibstoff, Pflanzenschutz und Dünger**

Import- wie auch Exportrestriktionen verstärken die Preisvolatilität an den globalen Märkten. Zudem könnte hinsichtlich der Einkaufsseite ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Futtermittel, Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit haben. Das Unternehmen versucht, mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Darüber hinaus wird eigener Dünger, welcher im Rahmen des Betriebs von Biogasanlagen und der Tierhaltung anfällt, eingesetzt um den Einsatz von externem Dünger soweit möglich zu substituieren.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte

Auch auf der Verkaufsseite ist die Tonkens Agrar AG mit ihren in der Gruppe erzeugten landwirtschaftlichen Produkten erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt. Die Preise unterliegen einer hohen Volatilität. Angebot und Nachfrage und damit der Preis, werden insbesondere beeinflusst durch regulatorische Rahmen- und Witterungsbedingungen sowie die Entwicklung der Bevölkerung ebenso wie durch globale Erntemengen und -qualitäten, Wechselkursveränderungen, aber auch das Verhalten insbesondere spekulativer Anleger. Um sich gegen dieses Risiko in einem gewissen Maße abzusichern, werden verschiedene Agrarprodukte produziert und teilweise mittels Vorkontrakten gegenüber dem lokalen Agrarhandel verkauft.

Energiepreise

Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten auch auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen Maße von Preissteigerungen betroffen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch die Optimierung von Produktionsabläufen und den Einsatz moderner Steuerungstechnik zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Pacht- und Flächenpreise

Da ein großer Anteil der von der Tonkens Agrar AG bewirtschafteten Flächen gepachtet ist, besteht ein Risiko in erhöhten Pachtpreisen. Insbesondere bei Neuverpachtungen hat sich in den letzten Jahren ein stetig zunehmender Preis ergeben. Die Tonkens Agrar AG hat sich ihre Pachtflächen zu festen Pachtpreisen über langfristige Verträge gesichert und ist bestrebt, die Pachtverhältnisse rechtzeitig vor Vertragsauslauf wieder langfristig zu verlängern. Angesichts der steigenden Kaufpreise ist der Erwerb von Flächen zu marktüblichen Konditionen eher unwirtschaftlich. Dem Statistischen Bundesamt zu Folge haben sich die Kaufpreise für landwirtschaftlich genutzte Flächen innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt. 2007 kostete der Hektar im Schnitt noch rund 9.205,00 EUR, 2016 knapp 22.300,00 EUR. Für Sachsen-Anhalt ergab sich im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 5.055,00 EUR auf 15.680,00 EUR.

Der Einfluss saisonaler Effekte

Die Geschäftstätigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben wie dem der Tonkens-Gruppe wird von saisonalen Effekten beeinflusst. Insbesondere im ersten Halbjahr eines Kalenderjahres verzeichnen landwirtschaftliche Betriebe meist geringere Einnahmen als im zweiten Halbjahr eines Jahres. So erzielen landwirtschaftliche Betriebe im zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres, insbesondere nach der Erntezeit, erhebliche Einnahmen aus der Veräußerung der Ernte und erhalten gegen Ende des Kalenderjahres Mittelzuflüsse in Folge der Auszahlung der staatlich gewährten Betriebsprämien. Die Geschäftszahlen der Tonkens-Gruppe könnten daher von Halbjahr zu Halbjahr, aber auch im Vergleich zur jeweiligen

Vorjahresperiode, mitunter erheblich variieren, so dass insbesondere die Geschäftszahlen des ersten und des zweiten Halbjahrs nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind. Die Verkaufszeitpunkte der Kartoffeln und Zwiebeln, welche umsatzstarke Fruchtarten im Ackerbau und der Veredelung sind, können auf die Vergleichbarkeit einen entscheidenden Einfluss haben. Die Tonkens Agrar AG verfolgt aus diesem Grund eine transparente Kapitalmarktkommunikation, um ihre Aktionäre und mögliche Investoren über die aktuelle Geschäftsentwicklung und -zahlen fortlaufend zu informieren.

Wechselkurse

Währungsschwankungen können über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG tätigt ihre Geschäfte ausschließlich in EUR und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

3. Politik- und Rechtsrisiken

Die Tonkens Agrar AG unterliegt sowohl mit ihrer landwirtschaftlichen Produktion als auch mit der Gewinnung regenerativer Energie gesetzlichen Rahmenbedingungen. Politische Debatten können zu entscheidenden

gesetzlichen Veränderungen, insbesondere mit möglicher negativer Auswirkung auf die Ertragslage des Tonkens Konzerns, führen. Die Tonkens Agrar AG überwacht die aktuellen Debatten und Veränderungen sehr genau, um rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können.

Gemeinsame Agrarpolitik

Die aktuelle Gemeinsame Agrarpolitik der EU basiert auf zwei Säulen. Die Gelder der ersten Säule werden in erster Linie in Form von Direktzahlungen an die landwirtschaftlichen Betriebe ausgezahlt. Die Gelder der zweiten Säule sind auf allgemeine Ziele wie ländliche Entwicklung, Umwelt- und Tierschutz ausgerichtet. Von diesen Zahlungen profitieren nicht nur die Landwirtschaftsbetriebe, sondern auch Kommunen, Verbände und andere Institutionen, die sich für die entsprechenden Ziele einsetzen. Alle sieben Jahre wird die Gemeinsame Agrarpolitik der EU reformiert. Zur Gestaltung der Agrarförderung in der anstehenden Förderperiode 2021 bis 2027 hat die EU-Kommission bereits am 1. Juni 2018 einen ersten Entwurf vorgelegt. Die Vorschläge der EU-Kommission werden nun vom Europäischen Parlament sowie den Regierungen der Mitgliedstaaten beraten und werden bis zum Inkrafttreten der Reform 2021 noch Gegenstand umfangreicher Diskussionen und Verhandlungen sein. An einer Fortführung der Direktzahlungen als Einkommenssicherung für die Landwirte soll weiter festgehalten werden. Daneben wird aber über Kürzungen, mehr Flexibilität für die Verwendung der EU-Gelder durch die Mitgliedstaaten, die Förderung bzw. Anreize zur Umsetzung von Umwelt- und Klimaleistungen und die Umschichtung von Geldern der ersten in die zweite Säule diskutiert. Daher sind zum jetzigen Zeitpunkt eventuelle Auswirkungen auf die Tonkens Gruppe nicht einschätzbar.

Düngeverordnung

Die bereits in Kraft getretene novellierte Düngeverordnung von 2017 hat zu einer Verschärfung der Düngerichtlinien für alle landwirtschaftlichen Betriebe geführt. Der Düngebedarf wird hierbei an den betrieblichen Ertragsdurchschnitt, Vorfrucht und evtl. Zwischenfrüchte gekoppelt und ermittelt. Einige Kulturen dürfen im Herbst nicht mehr gedüngt werden. Die damit einhergehende zusätzliche Dokumentation führt zu einem erheblichen bürokratischen Mehraufwand für Klein- und Großbetriebe, also auch für die Tonkens Gruppe.

4. Chancen

Neben den Risiken bieten sich aber auch Chancen, die sich vorteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tonkens-Gruppe und damit auf die Tonkens Agrar AG auswirken können.

Um der Volatilität der Landwirtschaftsbranche zu begegnen, setzt die Tonkens Gruppe zum einen auf stabile Umsatz- und Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien. Weitere Umsatz- und Ergebnispotentiale sollen mit der Veredelung und Vermarktung der eigenen Produkte gehoben werden. Mit den Kartoffel- und Zwiebschälanlagen soll die Tonkens Agrar AG zukünftig in der Lage sein, im Rahmen der Erhöhung der Kapazität, ihre Agrarprodukte veredelt und mit höheren Margen in größerer Menge gleichmäßig absetzen zu können. Infolge des Ende 2016 begonnenen Strategiewechsels in der Vermarktung bei der Börde Vita GmbH konnte im Berichtszeitraum erneut die Absatzmenge und auch die erzielten Erlöse gegenüber Vorjahr gesteigert werden.

Zur partiellen Absicherung in trockenen Jahren hat die Tonkens Agrar AG im Berichtsjahr begonnen am Standort Stemmern für einen Teil der Flächen in eine Bewässerungsanlage zu investieren. Nach dem extrem trockenen und warmen Jahr 2018 mangelte es auch in 2019 an Niederschlägen. Daneben setzt die Tonkens

Gruppe auf eine breite Aufstellung und auf den Anbau an verschiedenen Standorten, um eventuelle regional schlechte Hektarerträge mit denen an anderen Standorten (teilweise) kompensieren zu können.

Momentan hat die Gesellschaft keine Kenntnis von eingetretenen Risiken, die eine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung nach sich ziehen könnten.

E. Prognosebericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Zwar ist in 2019 für die europäische Wirtschaft das siebte Jahr in Folge mit einem Wachstum zu rechnen, jedoch spiegeln sich die weltweit zunehmenden politischen Risiken auch hier in verschlechterten Konjunkturaussichten wider. Für 2019 rechnet die EU-Kommission in der Euro-Währungszone mit einem Plus von 1,2 %, gefolgt von +1,4 % für 2020 (-0,1 % gegenüber der Frühjahrsprognose).

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) prognostiziert für 2019 für die deutsche Wirtschaft nur noch einen mageren Zuwachs von 0,4 % auf einem Niveau von zuletzt in Zeiten der Euro-Schuldenkrise. So stehen vor allem die Investitionen und die Exporte aufgrund der durch Handelskonflikte und den Brexit vorherrschenden politischen Unsicherheit unter Druck. Zusätzlich belasten zyklische Faktoren, resultierend aus dem vorangegangenen langen Aufschwung, den Ausblick. Mitte des kommenden Jahres soll die deutsche Konjunktur aber wieder an Wachstumsdynamik gewinnen.

Branchenentwicklung

Für die Erntesaison 2019/2020 schätzt der Internationale Getreiderat (IGC) die globale Getreideernte auf 2.159 Mio. Tonnen (Vj. 2.143 Mio. Tonnen) und damit die zweitgrößte Ernte in der Geschichte ein (Stand Ende September 2019). Dabei wird die Weizenernte auf einen neuen Höchstwert von 764 Mio. Tonnen (Vj. 733 Mio. Tonnen) taxiert, während die Maisernte auf 1.099 Mio. Tonnen (Vj. 1.130 Mio. Tonnen) zurückgeht. Dem steht ein auf 2.186 Mio. Tonnen (Vj. 2.160 Mio. Tonnen) erhöhter globaler Getreideverbrauch gegenüber, getrieben durch eine ausgeweitete Nachfrage nach Weizen und Futtergerste.

Preisentwicklung:

Obwohl die EU-Kommission (+2,3 Mio. Tonnen auf 145 Mio. Tonnen) und Russland (+3 Mio. Tonnen auf 78 Mio. Tonnen) jeweils ihre Ernteprognosen für Weizen nach oben korrigiert haben, sind die Weizenpreise per Ende September 2019 auf 174 EUR/Tonne gestiegen, getrieben durch kräftig erhöhte Weizenpreise in den USA und den schwachen Euro. Dem folgten auch die deutschen Kassamarktpreise. Am Großmarkt in Hamburg wurde Brotweizen Ende September für 178 Euro/Tonne gehandelt und damit fast 12 Euro mehr als noch vor einem Monat.

Die EU-Kommission erwartet europaweit Maiserträge von 7,53 t/ha, damit insgesamt eine Maisernte von 66,5 Mio. Tonnen. Das wären 2,6 Mio. Tonnen weniger als im Vorjahr. Futtermais (neue Ernte) notierte Ende September 2019 bei rund 164 EUR/Tonne, seit dem Hoch Mitte Juli 2019 von 180,75 EUR/Tonne ergibt sich damit ein Preisverfall um rund 9 %.

Die 2019er EU-Rapserte fiel gering aus. Mit nur 18 Mio. Tonnen wurden das Vorjahresergebnis um 10 % und der mehrjährige Durchschnitt um 3 Mio. Tonnen verfehlt. Dies und die festen Terminkurse haben die Erzeugerpreise für Raps kräftig gestärkt. Ende August 2019 haben die Rapspreise die Marke von 360 EUR/Tonne überschritten und notierten Ende September 2019 bei rund 367 EUR/Tonne, das waren rund 14 EUR/Tonne mehr als zum Vorjahreszeitpunkt.

Ersten Schätzungen aus Ende September 2019 zu Folge, bewegt sich die 2019er deutsche Kartoffelernte mit 10,4 Mio. Tonnen (Vj. 8,9 Mio. Tonnen) auf einem durchschnittlichen Niveau. Damit werden rund 16,6 % mehr Kartoffeln als im Vorjahr geerntet. Wie auch im Vorjahr, allerdings regional weniger stark ausgeprägt, war das Kartoffelwachstum durch Hitze und zu geringe Niederschläge beeinträchtigt. Ohne zusätzliche Beregnung fielen die Kartoffelerträge zumeist mäßig aus. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln lagen Ende September 2019 stabil bei rund 19 bis 20 EUR/dt.

In der zweiten Jahreshälfte 2019 hat sich der, wenn auch nur moderate, Rückgang bei den Milchpreisen fortgesetzt. Von Jahresende 2018 bis August 2019 nahmen die Erzeugerpreise um 10 % ab. Im Vorjahr hatte zu diesem Zeitpunkt bereits wieder eine Preisbelebung eingesetzt. Auch die seit Mai saisonal rückläufigen Milchlieferungen und der im Juli hitzebedingte Einbruch bei der Anlieferung gaben bislang keine Impulse für eine Trendwende. Die im Juli und August rückläufigen Verwertungen für Butter und Molkenpulver deuten bis in den September auf weiter leicht rückläufige Erzeugerpreise hin.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019/2020

Das laufende Geschäftsjahr 2019/2020 (1. Juli 2019 bis 30. Juni 2020) wird ein schwieriges Jahr für den Tonkens Konzern, ähnlich wie das Vorjahr. Aufgrund der folgenden Faktoren ist eine genaue Prognose für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung erschwert:

Die 2019er Ernte hat eher enttäuschende Ergebnisse gebracht. Nachdem die Feldbestände eigentlich gut durch den Winter gekommen waren und sich zunächst zufriedenstellend entwickelten, haben auch in diesem Jahr insbesondere in Sachsen-Anhalt die mangelnden Niederschläge ähnlich geringe Hektarerträge wie im Vorjahr zur Folge gehabt. So konnte das Wasserdefizit des letzten außergewöhnlich trockenen und warmen Jahres nicht aufgeholt werden. Wirft man einen Blick auf die im 2019er Bundeserntebericht veröffentlichten Ergebnisse der Hektarerträge, bilden die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Brandenburg die Schlusslichter bei fast allen Fruchtarten. Im Einzelnen hat der Tonkens Konzern folgende Ernteergebnisse erzielt:

- Winterweizen: Mit einem durchschnittlichen Hektarertrag von 66,2 dt/ha konnte das Vorjahresergebnis von 66,6 dt/ha fast erreicht werden, der Bundesdurchschnitt von 74,1 dt/ha wurde aber verfehlt.
- Wintergerste: Hier wurde der Vorjahreswert von 76,4 dt/ha mit 75,0 dt/ha leicht verfehlt, lag aber über dem Bundesdurchschnitt von 72,1 dt/ha.
- Winterraps: Der Anbau von Winterraps war durch die Trockenheit im Herbst 2018 erschwert. Die niedrige Bodenfeuchte hat für Aufwuchsprobleme gesorgt. Zwar musste der Tonkens Konzern keine Flächen umbrechen, aber auch die fehlenden Niederschläge im Frühjahr und Sommer 2019 waren für den Raps problematisch. Der Rapsertag ging auf 37,3 dt/ha (Vj. 41,7 dt/ha) zurück, aber übertraf den Bundesdurchschnitt von 33,4 dt/ha.
- Kartoffeln: Auch 2019 war für den Tonkens Konzern ein schwaches Kartoffeljahr. Die fehlenden Niederschläge führten zu einer unzureichenden Knollenbildung. Die 2019er Erntemenge liegt voraussichtlich auf dem enttäuschenden Vorjahresniveau, zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung waren die Erntearbeiten noch nicht abgeschlossen.
- Zwiebeln: Bei der Zwiebelernte konnte Tonkens den enttäuschenden Vorjahreswert (160 dt/ha) verbessern auf 311,9 dt/ha.
- Futtermittel: Bei der Tonkens Agrar AG sind die geernteten Futtermittel (Silomais, Gras und Luzerne) für die Versorgung des Milchviehs ausreichend. Die Silomaisernte der Tonkens Gruppe fiel durchschnittlich aus.

Da die Getreidepreise aktuell unter dem Vorjahresniveau liegen, wurde erst ein Teil der 2019er Ernte vermarktet. Dies betrifft erste Weizenpartien zu enttäuschenden 17 EUR/dt (Vj. 19 EUR/dt). Die verringerte Rapsernte wurde komplett zu einem knapp auf Vorjahresniveau liegenden Preis verkauft. Mit der Vermarktung der Zwiebeln wurde noch nicht begonnen.

Erneut wird vor dem Hintergrund der enttäuschenden Getreideernte und –preise die Höhe der erzielbaren Konzernumsatzerlöse auch im Geschäftsjahr 2019/2020 maßgeblich vom Vermarktungserfolg der Kartoffeln und Zwiebeln, speziell der durch die Börde Vita GmbH veredelten Ware, abhängen. Geplant ist eine zum Berichtsjahr vergleichbare Absatzmenge. Derzeit liegen die Kartoffelpreise (Rohware) etwas unter dem Vorjahresniveau.

Es ist fraglich, wann die seit Monaten erhoffte und von Marktexperten erwartete Trendwende auf dem Milchmarkt hin zu wieder steigenden Notierungen einsetzt. Die aktuell ausgezahlten Milchpreise sind für den Tonkens Konzern zwar auskömmlich, aber mit höheren Preisen könnte das Segment Milchproduktion wieder einen stärkeren Umsatzbeitrag leisten. Stabile Umsatz- und Ergebnisbeiträge liefert das Segment Erneuerbare Energien, hier erwägt der Tonkens Konzern aktuell erweiternd die Investition in Blockheizkraftwerke bei den Biogasanlagen zur Nutzung der sogenannten Flexprämie (Anpassung der Stromproduktion an den Bedarf).

Daher prognostiziert der Vorstand der Tonkens Agrar AG für 2019/2020 auf Konzernebene zum Berichtsjahr vergleichbare bis hin zu leicht rückläufige Umsatzerlöse. Nach aktueller Einschätzung sind keine außergewöhnlichen Kostensteigerungen zu erwarten, wobei die Höhe des Materialaufwands wieder von der Preisentwicklung und den notwendigen Zukauf von Rohware für die Veredelung durch die Börde Vita GmbH abhängen wird. In Folge dessen geht der Vorstand für 2019/2020 auf Konzernebene auch von einem zum Berichtsjahr vergleichbaren Ergebnis vor Steuern aus.

Auf Ebene der Tonkens Agrar AG geht der Vorstand daher für das Geschäftsjahr 2019/2020 unter der Annahme von einer durchschnittlichen Stromproduktivität der Photovoltaikanlage von gegenüber Vorjahr ähnlichen Umsatzerlösen aus. Die Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen sowie die Aufwendungen aus Verlustübernahme sollten ebenfalls zum Vorjahr vergleichbar sein.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 1 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmungen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, den 30. September 2019

Gerrit Tonkens
- Vorstand -

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. Juni 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften

zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße

betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Wildeshausen, 30. September 2019

schuette Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

- Helmbrecht -
(Wirtschaftsprüfer)

- Eylers -
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates der Tonkens Agrar AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das ausgeprägte Dürrejahr 2018 war für die deutschen Landwirte sehr herausfordernd. Sachsen-Anhalt zählte zu den trockensten Bundesländern mit weit unter dem Soll liegenden Niederschlägen. Dies spiegelte sich in unterdurchschnittlichen Ernteerträgen bei fast allen Fruchtarten wider. Der Tonkens Konzern konnte die verringerten Erntemengen beim Getreide jedoch durch das erhöhte Preisniveau nahezu kompensieren. So ist für die Konzernumsatzsteigerung auf 16,88 Mio. EUR (Vj. 14,47 Mio. EUR) die Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH verantwortlich, welche ihre Absatzmengen und die erzielten Umsatzerlöse plangemäß ausgeweitet hat. Allerdings wurde die Gesamtleistung aufgrund der Bestandsverminderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse sowie um Sondereffekte reduzierter sonstiger betrieblicher Erträge gegenüber dem Vorjahr kaum verbessert. Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich auf -0,22 Mio. EUR (Vj. 0,53 Mio. EUR).

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes

Den Aufgaben entsprechend, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, überwachte und unterstützte der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG den Vorstand bei der Geschäftsführung und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig innerhalb und außerhalb der gemeinsamen Sitzungen schriftlich und mündlich über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung aller Konzerngesellschaften, die Planung sowie Investitionen und organisatorische Maßnahmen unterrichten lassen. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Leitung der Gesellschaft durch den Vorstand überzeugt. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, wodurch der Aufsichtsrat in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden war. Soweit es nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlich war, fasste der Aufsichtsrat entsprechende Beschlüsse. Im Berichtsjahr betraf dies beispielsweise zwei Umlaufbeschlüsse, welche der Verabschiedung der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 12. Februar 2019 sowie der Zustimmung zu einer Investition zur Optimierung der Schälanlagen dienten. Vorstand und Aufsichtsrat haben stets konstruktiv zusammen gearbeitet.

Bildung von Ausschüssen

Ausschüsse würden die Effizienz des aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats der Tonkens Agrar AG nicht verbessern. Daher hat der Aufsichtsrat unverändert keine Ausschüsse gebildet und sieht auch künftig davon ab. Er vertritt die Auffassung, dass sämtliche zu behan-

delnde Themen am effizientesten im Plenum erarbeitet werden können, wodurch die umfangreiche Erfahrung der einzelnen Mitglieder aus den Branchen Agrar, Wirtschaftsprüfung und Recht effektiv gebündelt wird.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2018/2019 hat der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG vier Aufsichtsratssitzungen an den Tagen 14. August 2018, 20. November 2018, 11. Februar 2019 sowie 15. Mai 2019 abgehalten. An sämtlichen Sitzungen hat der komplette Aufsichtsrat in Gegenwart des Vorstands teilgenommen. Ferner waren als Gäste Mitarbeiter der kaufmännischen Verwaltung zugegen. Die Bilanzaufsichtsratssitzung über das Geschäftsjahr 2017/2018 am 20. November 2018 wurde im Beisein eines Vertreters des Abschlussprüfers schuette Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen, durchgeführt.

Thematisch hat sich der Aufsichtsrat auf und außerhalb der gemeinsamen Sitzungen vor allem mit der aktuellen Geschäftsentwicklung der Tonkens Agrar AG und ihrer Tochtergesellschaften, hierbei speziell mit der positiven Geschäfts- und Absatzentwicklung der Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH, der Unternehmensplanung und Investitionen beschäftigt.

Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Auch im Geschäftsjahr 2018/2019 ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG. Alleinvorstand Gerrit Tonkens leitete die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat bestand nach wie vor aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, seinem Stellvertreter Horst Mantay sowie dem Aufsichtsratsmitglied Bea Tonkens.

Erteilung des Prüfungsauftrages an die schuette Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen

Der Aufsichtsrat erteilte den Prüfungsauftrag dem auf der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Februar 2019 gewählten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer schuette Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen, für das Berichtsjahr (01.07.2018 bis 30.06.2019). Dieser Prüfungsauftrag umfasste auch die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 19. November 2019

Die schuette Revision GmbH hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss samt Lagebericht der Tonkens Agrar AG sowie den Konzernabschluss inklusive Konzernlagebericht zum 30. Juni 2019 geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Dem Aufsichtsrat wurden die vorgenannten Unterlagen nebst der Prüfungsberichte der schuette Revision GmbH rechtzeitig vor der Bilanzaufsichtsratssitzung am 19. November 2019 für eine eigene Prüfung zugeleitet. Auf der Bilanzaufsichtsratssitzung wurden die Abschlussunterlagen im Beisein des Vorstands gemeinsam mit dem Vertreter des Abschlussprüfers schuette Revision GmbH besprochen. Dieser erläuterte die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung, ging dabei speziell auf zuvor festgelegte Prüfungsschwerpunkte ein und beantwortete ausführlich sämtliche ergänzende Fragen des Aufsichtsrats. Nach seiner eigenen Prüfung der Unterlagen kam der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass diese ordnungsgemäß sind sowie die im Lage- und Konzernlagebericht dargestellten Einschätzungen des Vorstands zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns den des Aufsichtsrats entsprechen. Daher stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Auch gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Ebenfalls auf der Bilanzaufsichtsratssitzung besprochen und beschlossen wurde der vorliegende Bericht des Aufsichtsrats.

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Für den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Abhängigkeitsbericht, dessen Prüfung auch vom an den Abschlussprüfer RTC erteilten Prüfungsauftrag umfasst war, erteilte dieser den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung keine Einwendungen erhoben und stimmte diesem zu.

Der Aufsichtsrat möchte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für das hohe Engagement und ihren persönlichen Einsatz zum Wohle des Tonkens Konzerns im Berichtsjahr bedanken.

Stemmern, den 19. November 2019

Dr. Johannes Waitz

Vorsitzender des Aufsichtsrats